

PRESSEINFORMATION DENKWERKSTATT ST. LAMBRECHT



Drei eindringliche Plädoyers für lebenslangen Lernen

Zum Abschluss der Denkwerkstatt St. Lambrecht am Freitag standen Strategien für ein erfolgreiches Altern im Mittelpunkt. Drei Vortragende betonten die besondere Bedeutung, die das Lernen auch in diesem Lebensabschnitt hat.

St. Lambrecht. „Auch aus alten Bäumen können ganz junge Triebe kommen.“ Mit diesem leicht verständlichen Bild unterstrich Georg Wick, emeritierter Professor der Medizinischen Universität Innsbruck, dass mit dem Älterwerden sinnvolles Leben für einen Menschen keineswegs zu Ende ist. Vielmehr sei es so, dass die heutige Generation grundsätzlich länger gesund lebe.

Als Strategie für ein erfolgreiches Altern sieht er drei einfache Begriffe als wichtig an: lieben, laufen und lernen. Für ein gutes Altern seien insbesondere Freundschaften wichtig. „Es gibt nichts Wertvolleres als Freundschaften“, betonte Wick. Laufen wiederum bedeute nichts anderes als auf den wunderbaren Körper achtzugeben. Das tun derzeit in Österreich Frauen wesentlich intensiver und besser. So sei Österreich „Europameister“ mit 50,8 Prozent an übergewichtigen Männern. Dazu komme schließlich noch das lebenslange Lernen.

In Österreich lag 2018 die Lebenserwartung von Frauen bei 86,2 Jahren, bei Männern bei 81,4 Jahren. 2050 werde die Lebenserwartung der Männer auf 82,7 Jahre steigen, jene der Frauen im Schnitt jedoch auf 90,2 Jahre. Zwei Jahre von diesem Unterschied zwischen den Geschlechtern bei der Lebenserwartung sei auf genetische Gründe zurückzuführen, erläuterte der Innsbrucker Wissenschaftler. Der andere Teil des „Überlebensvorteils“ der Frauen sei auf den Lebensstil und das Verhalten der Frauen zurückzuführen.

Der Wiener Arbeitsmediziner Rudolf Karazman stellte das gesunde Älterwerden im Berufsleben in den Mittelpunkt seines Vortrags. „Älter werden ist kein Abbauprozess, sondern ein Umbauprozess“, lautet dessen Kernthese. Die Potenziale älterer Beschäftigter im Arbeitsprozess müssten in anderer Form als jene der jüngeren Generation genutzt werden. Ältere hätten einen besseren Blick für das Ganze, sie

würden vor und nach einem Projekt mehr nachdenken und auch statt dem Ich mehr das Wir in den Vordergrund stellen.

Schon zu Beginn führte Karazman Bob Dylan, Christiane Hörbiger und Clint Eastwood als Beispiele an, die ihre besten Leistungen erst im Alter von 70 Jahren erbracht hätten. Der Arbeitsmediziner verwies aber auch auf Beispiele in Betrieben wie den Münchner Verkehrsbetrieben, in Englands Supermarktkette Tesco oder bei der Voest-Alpine, wo sich die verstärkte Einbindung von älteren Mitarbeitern positiv ausgewirkt habe. So habe es bei der Voest bei EDV-Projekten das Prinzip „Kutschbock“ gegeben, bei dem ein jüngerer Mitarbeiter für die technische Umsetzung und ein älterer Mitarbeiter für die Zusammenarbeit verantwortlich gewesen sei. Auch Karazman hob die Notwendigkeit von Lernfähigkeit und Lernen in jeder Altersphase hervor.

Michael Jayasekara von Schütze Kommunikationsberatung betonte, dass künftig für ein gesundes Leben ein „Zusammenspiel“ der drei Lebensphasen Ausbildungsphase, Erwerbsphase und Ruhephase wichtig sein werde. „Das wertvollste Gut wird für die heutige Generation die Zeit sein“, sagte Jayasekara.

Eine seiner Thesen lautet, dass Selbstkompetenz und Vernetzungsfähigkeit künftig jene Faktoren sein werden, die zu lebensverlängernden Maßnahmen führen werden. Dazu zähle insbesondere die Selbstkompetenz zum lebenslangen Lernen. Als Beispiel, wo all das nicht beachtet worden sei, führte er Unternehmen wie Kodak oder auch den Brockhaus an. Der Kommunikationsberater sah diese daher nunmehr auf einem „Friedhof der Ignoranz und Trägheit“ liegen.

PROGRAMM der DENKWERKSTATT ST. LAMBRECHT: https://denkwerkstatt-stlambrecht.org/media/upload/editor/files/dsl_programm-2019_web.pdf

Prof. Dr. Johannes M. Martinek, 0664 3145509

mailto:j.martinek@denkwerkstatt-stlambrecht.org

Gesellschaft für Zukunftssicherung und Altersvorsorge - Denkwerkstatt St. Lambrecht
Sitz Wien, ZVR-Zahl 850375011, BPD Wien — 1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 57
Mobil: **0043 664 3145509** — j.martinek@denkwerkstatt-stlambrecht.org
www.denkwerkstatt-stlambrecht.org